

**Maria Michalk, MdB, Bundestagsdirektkandidatin CDU, Wahlkreis 157, Bautzen I**

**1) Haben Sie vor, im Wahlkampf Einrichtungen und Projekte der Jugendhilfe zu besuchen? Wenn ja, welche?**

Grundsätzlich pflege ich permanent den Kontakt zu Jugendeinrichtungen. Im Rahmen meiner Sommertour war ich z.B. im Kinder- und Jugendnetzwerk e.V. in Bischofswerda und beim Steinhaus e.V. in Bautzen. Ich wollte die Erfahrungen mit dem Bundesfreiwilligendienst erkunden. Kürzlich war ich beim Jugendclub Radibor.

Auch im Wahlkampf werde ich Projekte und Einrichtungen der Jugendhilfe besuchen, z.B. die Wahlparty im Sozialraum in Hoyerswerda.

**2 a) Welche drei konkreten Aufgaben sehen Sie als die Wichtigsten bei der Demokratieförderung auf Bundesebene?**

**2 b) Welche drei konkreten Aufgaben sehen Sie als die Wichtigsten bei der Demokratieförderung in Ihrem Wahlkreis?**

Die wichtigsten Aufgaben bei der Demokratieförderung auf Bundesebene sind für mich:

- a) größere Transparenz der Entscheidungsfindung - wie hängt was zusammen
- b) mehr sog. Schnupperveranstaltungen - wie z.B. "Jugend im Parlament" oder "Behinderte im Parlament"
- c) stärkere Bildungsangebote für alle Altersgruppen

Die Demokratieförderung im Wahlkreis wird gestärkt, wenn:

- a) angeregt wird, dass Bürgerschaft sich an Entscheidungsfindung beteiligt - Besuch der Gemeinderat- und Kreistagssitzungen
- b) intensiverer Austausch mit Abgeordneten aller Entscheidungsebenen - Angebot ist da, wird aber zu wenig in Anspruch genommen.
- c) bessere Vermittlung der Demokratiebewegungen in unserer Geschichte, damit die Errungenschaften der Demokratie wertgeschätzt werden.

**3) In welchen Punkten ist die Asylgesetzgebung der Bundesrepublik verbesserungswürdig?**

Das deutsche Asylrecht wurde wiederholt geändert und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. In Zukunft müssen diese Entscheidungen stärker europäisch abgestimmt sein.

**4) Wo sehen Sie die größten Demokratiedefizite in Ihrem Wahlkreis? Welche aktuellen Entwicklungen erfüllen Sie diesbezüglich mit Sorge?**

Demokratiedefizite im Wahlkreis sind in jedem Fall unter Jugendlichen zu verzeichnen, die sich extremistischem Gedankengut anschließen.

Argumente kommen oft nicht an. Sie folgen falschen Vorbildern. Hier muss der Dialog zwischen Eltern - Schule - Gemeinschaft offener werden.

Als Demokratiedefizit erlebe ich auch den Ruf nach einfachen Lösungen und das Desinteresse, einem Sachverhalt auf den Grund zu gehen. Das ist altersunabhängig. Hier ist Bildung und Information nötig, denn Demokratie kann sich keine ungebildete Bürgerschaft leisten. Insgesamt ist aber eine positive Grundhaltung zur Demokratie in meinem Wahlkreis zu verzeichnen.

**5) Gibt es vielleicht Projekte, in denen Sie sich persönlich gegen menschenfeindliche Einstellungen engagieren?**

Menschenfeindliche Einstellungen können vielfältige Facetten haben. Als behindertenpolitische Sprecherin meiner Fraktion weiß ich um die Vorurteile, mit denen Menschen mit einer Behinderung zu kämpfen haben, wenn sie ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einfordern. Teilhabe ist ein Menschenrecht. Es gibt viele Aktionen, bei denen ich hier um Veränderung werbe, so z.B. in der Barrierefreiheit oder die Einstellung auf dem regulären Arbeitsmarkt...

Das Nutzen der sorbischen Sprache als Muttersprache im öffentlichen Raum ist z.B. auch ein Menschenrecht. Und man kann leider auch hier immer wieder erfahren, dass dieses Menschenrecht nicht akzeptiert wird. Hier ist Überzeugungs- und erneut Bildungsarbeit angezeigt, für die ich mich einsetze (zweisprachige Beschilderung der Touristeninformation, Sprachenwettbewerb, Erhalt sorbischer Schulen; Gebrauch der Sprache auf Behörden usw.).